



WaldSchweiz

Verband der Waldeigentümer

Medienmitteilung vom 8. Oktober 2018 zur Motion «Zukunft der einheimischen Holzversorgung, -verarbeitung und -verwendung» von Nationalrat Daniel Fässler (AI)

Jetzt die richtigen Weichen für mehr Schweizer Holz stellen

Mit einer Motion will Nationalrat Daniel Fässler (AI), Präsident der Schweizer Waldeigentümer, umfassende und langfristig nachhaltige Verbesserungen für die einheimische Wald- und Holzwirtschaft bewirken.

Holzverwendung ist nachhaltig, innovativ und zunehmend begehrt – auch in der Schweiz. Die Krux: Viel zu häufig hat der Wald nichts davon. Auch die Schweizer Holzverarbeiter haben das Nachsehen. Denn aktuell stammt nur etwa ein Drittel des verbauten Holzes aus hiesigen Wäldern und Holzverarbeitungsunternehmen. Die Schweiz verbraucht rund 10 Millionen Kubikmeter Holz pro Jahr, die Schweizer Waldbesitzer aber verkaufen und nutzen nur knapp 5 Millionen Kubikmeter jährlich, obwohl viel mehr möglich wäre.

Die Ursachen sind vielschichtig und komplex. Um eine Änderung herbeizuführen, muss an diversen Stellschrauben gedreht werden – in die richtige Richtung und mit der richtigen Intensität. Aufgrund einer umfassenden Gesamtbeurteilung und nach Gesprächen mit der Holzwirtschaft hat WaldSchweiz-Präsident Daniel Fässler jetzt in der Herbstsession 2018 eine Motion eingereicht, die den Bundesrat mit der Aktualisierung der 2002 lancierten «Ressourcenpolitik Holz» beauftragt. Damit sollen die einheimische Waldwirtschaft, die ganze nachgelagerte Wertschöpfungskette und die Verwendung des Schweizer Holzes auf verbesserte Grundlagen gestellt werden.

«Langfristige Massnahmen statt kurzfristiger Aktivismus»

Die Motion zielt darauf ab, langfristig günstige Voraussetzungen zu schaffen, damit die nachhaltige Verfügbarkeit von Holz aus dem Schweizer Wald sichergestellt wird. «Mir geht es hier vor allem um langfristig wirksame, ganzheitliche Massnahmen, und nicht um kurzfristigen Aktivismus, auch wenn es vielleicht derzeit verlockend wäre, den Hitzesommer, die Borkenkäferplage und die Winterstürme entsprechend politisch und medial auszunutzen», sagt Daniel Fässler. «Mit den in meiner Motion vorgeschlagenen Massnahmen und Verbesserungen schaffen wir solide Voraussetzungen, den Schweizer Wald fitter und die Holzwirtschaft konkurrenzfähiger zu machen, und zwar nachhaltig und langfristig.»

Dafür sind gesetzliche und regulatorische Hindernisse zu beseitigen, Anreize zu schaffen, Hilfe zur Selbsthilfe bereitzustellen, Kommunikationsmassnahmen zu stärken und bei der Forschung, Entwicklung und Ausbildung zuzulegen. Neu soll der Fokus auch auf den Bereich der aufsteigenden Bio-Ökonomie und der Holzchemie gelegt werden, um dort erdölbasierte Kunststoffe durch neue – zum Beispiel holzbasierte – Materialien zu ersetzen, die gleichwertige oder bessere Eigenschaften haben, aber zu 100 Prozent in nachhaltiger Kreislaufwirtschaft produziert und recycelt werden können.

Wald- und Holzwirtschaft bieten 80'000 Arbeitsplätze

Holz leistet einen wichtigen Beitrag zur Erfüllung von nationalen Zielen in den Bereichen Wald, Klima, Energie, Ressourcen, Umweltschutz, Volkswirtschaft und dezentrale Entwicklung im ländlichen Raum. Schweizweit bieten die Wald- und Holzwirtschaft rund 80'000 Arbeitsplätze. Aber sie müssen mit etlichen schwierigen, ja gar benachteiligenden Rahmenbedingungen auskommen. Die Spiesse sind im internationalen Markt nicht gleich lang – sehr oft zu Ungunsten der Schweizer Wald- und Holzbranche. Die Holzerei in der Schweiz ist aufgrund der Topografie vielerorts aufwändig und teuer, die Umweltauflagen sind streng, die Transporte kostenintensiv und die Verfügbarkeiten von bezahlbarem Industrieland beschränkt.

Das führt in zunehmendem Ausmass zum Rückgang der Holznutzung und der holzverarbeitenden Betriebe, während im Gegenzug immer mehr Holz importiert wird – oft von weit her mit energie-intensiven Transporten. Das kann nicht sein. Es braucht neue Lösungen, um die Waldnutzung zu optimieren und die Verwendung von Schweizer Holz zu stärken. Hier setzt die Motion von Nationalrat Daniel Fässler an.

Solothurn, 8. Oktober 2018

Die Motion im Wortlaut finden Sie am Schluss der Medienmitteilung.

Kontakte

Markus Brunner, Direktor, 079 291 20 39, markus.brunner@waldschweiz.ch

Rahel Plüss, Kommunikation, 032 625 88 75, 079 730 08 33,
rahel.pluess@waldschweiz.ch

Bildvorschläge



Legende: Aktuell stammt nur etwa ein Drittel des verbauten Holzes in der Schweiz aus hiesigen Wäldern. (Foto: WaldSchweiz)



Legende: Die Verwendung des Schweizer Holzes soll auf verbesserte Grundlagen gestellt werden. (Foto: WaldSchweiz)



Legende: Der WaldSchweiz-Präsident Daniel Fässler kennt die Wald- und Holzbranche seit Kindesbeinen. Er ist auf einem Sägereibetrieb aufgewachsen und besitzt selber Wald. (Foto: WaldSchweiz/Douard)

Die Fotos in Originalauflösung finden sich auf www.waldschweiz.ch

Kurzporträt

WaldSchweiz – Verband der Waldeigentümer

WaldSchweiz ist der Verband der Schweizer Waldeigentümer – vorher Waldwirtschaft Schweiz. Er vertritt die Interessen der rund 250'000 privaten und öffentlichen Waldeigentümer.

WaldSchweiz setzt sich für Rahmenbedingungen ein, welche es den Forstbetrieben erlauben, den Schweizer Wald ökonomisch und ökologisch nachhaltig zu bewirtschaften, sodass er jederzeit fit und vielfältig bleibt. Der Verband unterstützt die Waldeigentümer bei der optimalen Vermarktung ihrer Holzprodukte und anderer Waldleistungen. Er bietet professionelle Aus- und Weiterbildung sowie betriebswirtschaftliche Unterstützung. Zudem ist der Verband Herausgeber der führenden Fachzeitschriften «WALD & HOLZ» und «LA FORÊT». Mitglieder von WaldSchweiz sind kantonale und regionale Waldwirtschaftsverbände, Kantone sowie einzelne Waldeigentümer. Die Geschäftsstelle in Solothurn zählt rund dreissig Mitarbeitende.

Mehr auf www.waldschweiz.ch

Die Motion im Wortlaut

Zukunft der einheimischen Holzversorgung, -verarbeitung und –verwendung

Dr. Daniel Fässler, Nationalrat CVP AI und Landammann AI, Präsident WaldSchweiz

Eingereichter Text

Der Bundesrat wird beauftragt, zusammen mit der Wald- und Holzwirtschaft, den Kantonen und weiteren relevanten Branchen und Akteuren bei der Aktualisierung der grundsätzlich bewährten Ressourcenpolitik Holz (RPH) Folgendes zu berücksichtigen:

- Sicherstellung einer langfristigen Verfügbarkeit von Holz aus dem Schweizer Wald
- Stärkung der Verarbeitung und Verwendung als Beitrag zur nachhaltigen Wirtschaft
- Etablierung von Instrumenten, um das Ziel einer stärkeren Ausschöpfung des nachhaltigen Holznutzungspotenzials (gem. Waldpolitik 2020) zu erreichen
- Ergänzung um den Bereich Bioökonomie/Holzchemie, mit Fokussierung auf Forschungs- und Entwicklungsprojekten
- Nutzung von Synergien der Waldbewirtschaftung zu Gunsten aller Waldfunktionen
- Sicherstellung relevanter Rahmenbedingungen zum Erhalt und zur Weiterentwicklung der Holzindustrie

Begründung

Die 2002 lancierte, aktuelle RPH hat wichtige Impulse ausgelöst. Nun drängt sich eine Aktualisierung auf, um den wichtiger werdenden Beitrag der Holznutzung an den Erhalt weiterer Waldfunktionen (Schutz, Waldbiodiversität etc.) zu berücksichtigen, und um die RPH an die aktuelle Volkswirtschafts-, Wald-, Klima-, Energie- und übergreifende Ressourcenpolitik anzupassen.

Der Bundesrat hat mit dem Bericht zum Postulat 13.3924 Jans den Willen bekräftigt, die Waldnutzung zu optimieren, die Holzverwendung zu stärken und Hindernisse in bestehenden Regelungen/Instrumenten abzubauen. Dies gilt es nun umzusetzen.

Um negative Auswirkungen auf die Holzverarbeitung und -verwendung durch teure Holztransporte zu vermeiden, sind neue Lösungen zu entwickeln (Kostennachteile gegenüber dem Ausland eliminieren). Die Branche muss dazu von Auflagen entlastet werden.

Um die angestrebte Entwicklung weg von fossilen Ressourcen hin zu deutlich mehr einheimischen, erneuerbaren Rohstoffen/Energien (z.B. abbaubarer Plastik aus Holz) zu beschleunigen, reichen die bisher ergriffenen Massnahmen allein nicht aus.

Für die Erfüllung der Motion liegen bereits gute Grundlagen vor:

- Ergebnisse und Empfehlungen des Nat. Forschungsprogramms NFP 66 «Ressource Holz»
- Ergebnisse der Studie «Transporte in der Wald- und Holzwirtschaft» (im Auftrag des BAFU)
- Ergebnisse der Branchenanalyse «Wertschöpfungskette Wald und Holz in der Schweiz»
- Ergebnisse des Forschungsprogramms «Wald und Klimawandel» (lanciert von WSL und BAFU)